

STIFTUNGSBRIEF

Nr. 1 - Aktuelle Informationen Herbst 2013



Wer gut informiert ist, kann richtige Entscheidungen treffen!



- 57% Diakonie/
kirchliche Aufgaben
- 19% Ausbildung/
Jugendhilfe
- 18% Nothilfe/
Hungerhilfe
- 6% AIDS-/
Krankenhilfe

Das gilt auch für Ihre Spenden! Der Stiftungsbrief soll Ihnen Informationen aus erster Hand liefern, damit Sie wissen, wie Ihre Spende eingesetzt wird.

Seit über 10 Jahren engagiert sich die Stiftung „Hilfe für Menschen in Not“ mit finanziellen Mitteln in Afrika. Eine Spendenaktion für hungernde Menschen in Ostafrika half vor einigen Jahren mit praktischer Nächstenliebe, zusätzlich fließen auch Spenden für kirchliche Aufgaben.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Maßnahmen ist die Unterstützung von Projekten zur Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Ausbildung.

Wir danken Ihnen, wenn Sie uns Ihr Vertrauen schenken und uns helfen, die gestellten Aufgaben durchzuführen. Gerne senden wir Ihnen diesen Stiftungsbrief regelmäßig zu. Damit Sie informiert sind.

Grünes Paradies in der Wüste (Kenia)

Es ist erstaunlich! Mit künstlicher Bewässerung gelingt es hier im sehr heißen und trockenen Turkana-Gebiet, Gärten anzulegen. Hungersnöte sind im Nordwesten Kenias ein Dauerproblem. Doch endlose Lebensmittelverteilaktionen sind eine schlechte Lösung, denn sie ersticken die Eigeninitiative und Würde der Menschen. Mit einem handbetriebenen, sehr einfachen Bohrgerät stoßen wir in vielen Gebieten auf gutes Wasser. Es wird mit einer solarbetriebenen Pumpe in die Gärten geleitet. Sechs Garten-Projekte sind inzwischen an verschiedenen Orten fertig gestellt. In Nakurio ist ein „grünes Paradies“ entstanden, meinte kürzlich ein Besucher.

Nicht in allen Projekten ist der Arbeitsinsatz gleich groß. Nomaden kann man nicht von einem Tag zum anderen zu Ackerbauern umpolen. Doch insgesamt sehen wir viel Erfolg und staunen, welchen Unterschied so ein Garten-Projekt in einem Wüstendorf machen kann: Die Leute ernten Blattgemüse, Hirse, Linsen, Tomaten, Zwiebeln und Popeia-Früchte.



Einen Garten anzulegen kostet 9.000 - 11.000 Euro (inkl. Bohrungen, Pumpe, Solaranlage, Wasserleitungen, Wassertank, Umzäunung, Seminare, Betreuung).

Bericht von Ehepaar Bode



**Liebe Leser,
liebe Freunde und Förderer,**

vor 12 Jahren habe ich die Stiftung „Hilfe für Menschen in Not“ gemeinsam mit Freunden aus dem Missionswerk DIGUNA gegründet, eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung, die das Ziel hat, Projekte zu unterstützen, die Menschen in Not helfen.

Im Besonderen geschieht dies durch den Unterhalt von christlichen Kinderheimen für HIV-kranke Straßen- und Waisenkinder, durch Unterstützung von Ausbildungsstätten für Jugendliche sowie durch Bereitstellung von Fördergeldern für diakonische und kirchliche Einrichtungen. Christliche Radiosender, die eine gute Möglichkeit zur Aids-Aufklärung bieten, werden ebenfalls bedacht.

Da viele Projekte mit Hilfe der in Ostafrika tätigen Mitarbeiter von DIGUNA umgesetzt werden, ist eine effiziente und zuverlässige Realisierung gewährleistet.

Die hier vorgestellten Projekte, die bereits geplant bzw. begonnen wurden, sind jedoch bisher nicht vollständig finanziert. Sie können uns helfen, indem Sie unsere Arbeit bekannt machen oder sich für ein spezielles Projekt finanziell engagieren. Dafür danke ich Ihnen schon jetzt ganz herzlich.

Mit freundlichen
Grüßen

D. Klotz
Dieter Klotz

Auf ein Wort

DIGUNA - „Hilfe für Menschen in Not“

Immer wieder wird in der Bibel deutlich, dass Wort und Tat zusammengehören. So ist uns aufgetragen, die frohe Botschaft auf der ganzen Welt zu verkündigen und gleichzeitig tätige Liebe zu praktizieren.

Das Missionswerk DIGUNA und die Stiftung HfMiN möchten gemeinsam diesem Auftrag gerecht werden. So hat das Missionswerk sich zur Aufgabe gemacht, das Evangelium nach Afrika zu bringen. Die Stiftung HfMiN möchte ein kleines Stück der großen Not der dort lebenden Menschen lindern. Sie tut dies, indem sie das soziale Engagement von DIGUNA finanziell unterstützt oder Projekte anregt und finanziert. So wird aus Wort und Tat ein harmonisches Ganzes.

Horst Weiss
Kuratorium

Bauprojekt Ngororoi (Kenia)

Nach langer Planung und in Kooperation mit den Verantwortlichen vor Ort begannen im August 2013 die ersten Bauarbeiten zur Errichtung einer Schule in Ngororoi, einem kleinen Ort im trockenen Norden Kenias, östlich des großen Turkana Sees. Der Bau der Schule erschien besonders nötig, da es in dieser abgelegenen Gegend keine einzige richtige Schule gibt, sodass der Schulunterricht bisher entweder im Freien oder in einem kleinen Kirchraum stattfinden muss, der bei weitem nicht den nötigen Platz bietet, um die verschiedenen Kinder ihrem Alter und jeweiligen Lernstand entsprechend angemessen unterrichten zu können.

Die neue Schule wird Platz für drei große Schulklassen bieten und darüber hinaus ein Lehrerzimmer beinhalten, in dem die Lehrer, die sich selber nicht selten eine kleine Hütte mit der ganzen Familie teilen, Ruhe zur Vorbereitung des Unterrichts haben werden. Da die meisten Baumaterialien in der Hauptstadt Nairobi gekauft und dann mit LKWs in den Norden transportiert werden müssen, fallen hohe Transportkosten an. Aufgrund der schlechten Straßen benötigt man zwei volle Tage, um vor Ort zu sein.



Ende November wird erneut eine Baugruppe nach Ngororoi fahren, um die Bauarbeiten fortzusetzen. Zu unserem Team gehören auch erfahrene Handwerker und Straßenbauer, die dafür Sorge tragen, dass der Bau professionell und effektiv durchgeführt wird. Im Februar 2014 sollen dann, sofern bis dahin die nötigen finanziellen Mittel (ca. 25.000€) vorhanden sind, mit Vollendung des Daches die Bauarbeiten abgeschlossen werden.

Grundschule Ohilang (Südsudan)

Ohilang liegt in den Lopitbergen im Südsudan, ca. 200 km Luftlinie von der Hauptstadt Juba entfernt, in westlicher Richtung. Das Einzugsgebiet für die Schule ist Ohilang mit knapp 1000 Einwohnern und Iboni mit über 1000 Einwohnern.

Es sind Gebäude für 2 Schulklassen bereits vorhanden, diese bestehen aber nur aus lose aneinandergefügten dünnen Holzstangen, die ein provisorisches Grasdach tragen, was keinen Schutz vor Regen bietet. Insgesamt sind die Gebäude bzw. deren Überreste ca. 15 Jahre alt und absolut baufällig. Bei Regen oder auch übermäßiger Hitze muss der Unterricht eingestellt werden.



Bei dem neuen Gebäude handelt sich um ein massives Ziegelgebäude mit 4 Klassenräumen, was den Parallelunterricht ganzjährig für 4 Klassen (etwa 120 Kinder im Grundschulalter) mit 4 Lehrern ermöglicht. Der Ziegelbau ist errichtet; Dach, Türen und Fenster (ca. 5.000€) fehlen allerdings noch. Vor Ort sind Mitarbeiter, die sich im Schulbetrieb engagieren. Dieses Team wird im Dezember verstärkt, um einen dauerhaften Schulbetrieb zu gewährleisten.